



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Interdisziplinäres Lehrangebot

Friedensbildung Peacebuilding

Wintersemester 2011/12



Eine Kultur des Friedens stärkt Menschen und Gruppen, um mit Konflikten offen, gewaltfrei und konstruktiv umzugehen. Da der Frieden in unserer Gesellschaft und global stets gefährdet ist, sind ständige Anstrengungen notwendig, um zu wechselseitiger Verständigung und Konfliktbewältigung zu kommen. Dies gilt insbesondere für Konflikte in und zwischen Gruppen angesichts von sozialen, wirtschaftlichen und politischen Spannungen und zunehmender kultureller und religiöser Vielfalt. Diese Vielfalt kann eine Quelle für Abgrenzung oder Ausschluss sein, bildet aber auch eine Ressource für den Dialog.

Die Initiative „Friedensbildung/ Peacebuilding der Universität Hamburg“ bietet im Wintersemester 2011/2 wieder ein entsprechendes Lehrangebot an. Die Initiative wird durch Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen unterschiedlicher Bereiche in Zusammenarbeit mit dem Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) getragen:

- **Arbeitsbereich Beratung und Training am Fachbereich Psychologie,**
- **Akademie der Weltreligionen, Universität Hamburg**
- **Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen, FB Evangelische Theologie**
- **Arbeitsbereich Philosophie und Religionspädagogik, Fachbereich Erziehungswissenschaft**
- **Institut für Internationale Angelegenheiten, Fak. für Rechtswissenschaft**
- **Institut für Politische Wissenschaft, Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF)**
- **Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg**
- **Research Center Children for Tomorrow, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf**

Die Initiative konzentriert sich auf die Analyse und Bearbeitung von Friedens- und Konfliktpotenzialen in und zwischen Gruppen – mit Schwerpunkt auf politischen, kulturellen und religiösen Thematiken und auf Konflikttransformation in Nachkriegsgesellschaften. Zentral ist die Entwicklung und Vermittlung von Methoden zur Konfliktprävention, zur Konfliktvermittlung (Mediation), zur konstruktiven Konfliktbewältigung und zur Versöhnung, also ein umfassender Ansatz der Friedensbildung (Peacebuilding). Dabei kann auf langjährige Forschungsarbeiten in den Bereichen Kommunikationspsychologie, psychotherapeutische Traumabearbeitung, interreligiöser Dialog, Friedenstheologie/ Friedensethik, Völkerrecht und politische Wissenschaft aufgebaut werden.

Die Veranstaltungen bieten *Studierenden aller Fakultäten im freien Wahlbereich* verschiedene Fachperspektiven an, die ein interdisziplinäres Gesamtangebot verwirklichen.

In diesem Rahmen kann ein **einjähriges Curriculum Friedensbildung-Peacebuilding** (12 LPe) studiert werden, bestehend aus einer *Ringvorlesung* und einem *Theorieseminar* im Wintersemester sowie einem *Anwendungsseminar* und einer *Sommer-Universität* (3 Tage Ende August/ Anfang September) im Sommersemester.

Zum Wintersemester 2011/2 beginnt ein neuer Durchgang des Curriculums (S.8).

Interdisziplinäres Lehrangebot Friedensbildung-Peacebuilding

für Studierende der Universität Hamburg im freien Wahlbereich

Anmeldung: STINE (Anmeldephase 01.09. – 30.09.2011, zweite Anmeldephase siehe STiNE)

Bachelor und Masterstudierende: Einloggen bei Stine > „Studium“ > „Anmeldung zu Veranstaltungen“ > „Wahlbereich“ > „Freier Wahlbereich - Kurse/Lehrveranstaltungen“ > „Fachübergreifende Studien“ > „Friedensbildung/Peacebuilding“ > Kurs auswählen und anmelden

Diplom- / Magisterstudierende:

Sie finden unsere Veranstaltungen unter ‚Weitere Veranstaltungen‘ in Ihrem STiNE-Account.

Restplätze werden am ersten Seminartermin vergeben.

Lehrveranstaltungen

Friedensbildung – Grundlagen und Fallbeispiele

Ringvorlesung: 87-01.001 [150] [LP: 3]

2st., Do 16:15-17:45, VMP 6, Hörsaal C, Beginn 20.10.

Dr. Ulrike Borchardt, Prof. Dr. Hartwig Spitzer

Friedensbildung stärkt die Wahrnehmung und vermittelt Fähigkeiten zum konstruktiven Umgang mit Konflikten. Konflikte entstehen immer wieder neu. In dieser Vorlesung werden eine Reihe von Konfliktfeldern vorgestellt und es werden Ansätze zu ihrem Verständnis und zu ihrer konstruktiven Bearbeitung vermittelt.

Das Thema wird hier in einem doppelten Sinn verstanden: Zum einen wird Bildung als „Arbeit an der Kultivierung der Gesellschaft und der eigenen Biografie“ verstanden (*Martin Kahl*), zum anderen bedeutet Friedensbildung auch die theoriegeleitete Praxis der friedlichen Klärung und nachhaltigen Lösung von politischen und sozialen Konflikten.

Grundbegriffe und Leitideen der Friedens- und Konfliktforschung

ACHTUNG: an diesem Seminar können nur Studierende des einjährigen Curriculum ‚Friedensbildung/ Peacebuilding‘ teilnehmen. Anmeldung bis 31.7. (S.8)

Theorieseminar: 87-01.002 [30] [LP: 3]

2st., Mo 16.15-17.45 Uhr, VMP 5, Raum 3034, Beginn 17.10.

Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken, Wolfgang Schreiber, Prof. Dr. Hartwig Spitzer, Tutorin: Felicitas Schmidt

Frieden, Krieg, Gewalt und Konflikt sind die zentralen Begriffe der Friedens- und Konfliktforschung. Ein jeder dieser Begriffe kann verschieden definiert werden - und die jeweils gewählte Definition strukturiert den Blick auf die Phänomene. Deshalb führt das Seminar in die Definitionen nicht nur ein, sondern diskutiert Begriffe wie "Gerechter Krieg", "Gerechter Frieden", "Strukturelle Gewalt", "Konflikttransformation" und "Versöhnungsprozesse" jeweils auch kritisch. Vertieft wird die Perspektive durch Bild- und Tondokumente zu prägenden Persönlichkeiten der Forschung und die Analyse bezeichnender Schlüsseltexte von Psychologen, Theologen, Philosophen und Politikwissenschaftlern.

Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Kriegs- und Krisengebieten

Blockseminar: 87-01.003 [30] [LP: 3]

Vorbereitungstermin: Fr 09.12.2011 14:00-19:00, VMP5, Raum 3016

Kompakt: Fr 20.01.2012 14:00-19:00, Sa 21.01.2012 10:00-16:00, So 22.01.2012 10:00-15:00, VMP5, Raum 3016

Dr. Fionna Klasen/Research Center der Stiftung Children for Tomorrow am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Millionen von Kindern und Jugendlichen sind weltweit in Kriegs- und Krisengebieten traumatischen Erlebnissen ausgesetzt. Zunehmend wird die Bedeutung von psychologischer Expertise für Peacebuilding-Prozesse erkannt. In dem Seminar werden psychologische Konstrukte (Trauma, (komplexe) Posttraumatische Belastungsstörung, Resilienz) und Interventionstechniken (Psychological First Aid, Traumatherapie) dargestellt und diskutiert, die in der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen in Konfliktregionen von zentraler Bedeutung sind. Die Inhalte werden durch Filme, Übungen und Praxisberichte aus der Arbeit mit Flüchtlingskindern in Hamburg und Kindersoldaten in Uganda vertieft.

Jugend und Gewalt

Blockseminar: 87-01.004 [30] [LP: 3]

2st., Fr 16.15-17.45 Uhr, Raum siehe STiNE, Beginn: 21.10.11

Dr. Sabine Kurtenbach / German Institute of Global and Area Studies, GIGA, Hamburg

Jugendliche werden derzeit vermehrt als Akteure der Gewalt wahrgenommen. Die dazugehörigen Debatten zu den Ursachen, Funktionen und Auswegen aus der Gewalt finden je nach Kontext weitgehend voneinander getrennt statt. Das Seminar will in diese Debatten einführen und vergleichend Überschneidungen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede in unterschiedlichen Weltregionen erarbeiten.

Terror, Sicherheit, Überwachung: Technische, soziale und politische Zusammenhänge sowie Forschungsansätze

Blockseminar: 87-01.005 [30] [LP: 3]

2st., Vorbereitungstermin: Fr 14.10.11, 14:00 Uhr, ESA West, 220

Kompakt: Sa 29.10.11, So 30.10.11 & Sa 19.11.11, So 20.11.11, ESA West, 220

Dr. Nils Zurawski / Institut für kriminologische Sozialforschung

Terrorismus ist nicht erst seit Al-Kaida ein Frieden bedrohendes Phänomen. Doch bedroht es den Frieden nicht nur durch ausgeübte Gewalt, sondern auch durch seine weiter reichenden Konsequenzen. Terrorismus bringt u.a. die Strategien seiner Bekämpfung hervor, die sich immer auch auf den Diskurs der Sicherheit berufen, welche als Argument für die Überwachung und Kontrolle vieler Bereiche gesellschaftlichen Lebens dienen. Das Seminar will die vielfältigen Zusammenhänge zwischen den Aspekten an aktuellen und historischen Beispielen erörtern sowie zukünftige Forschungsperspektiven zeigen.

An den folgenden Veranstaltungen ist die Teilnahme im Rahmen vorhandener Kapazitäten möglich: Bitte erkundigen Sie sich am ersten Seminartermin nach Restplätzen.

„Die dunklen Seiten Gottes“

Seminar: 51-xx.xxx

2st., Mo 16-18, Sedanstrasse 19,

Prof. Dr. Fernando Enns (Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen)

„Wie kann Gott das zulassen?“ ist eine stets wiederkehrende Frage vieler Glaubender unterschiedlicher Religionen angesichts von Gewalt und Naturkatastrophen. „Das Alte Testament und in seinem Gefolge die jüdisch-christliche Tradition haben sich nicht gescheut, Eifersucht, Zorn, Gewalt und Rache mit ihrem Gott in Verbindung zu bringen... Gott selbst wird in die Katastrophen der eigenen Geschichte verwickelt gesehen“ (Dietrich/Link). Ist Gott willkürlich oder gar gewalttätig? Ein rächender Richter? Wie passt das zusammen mit Vorstellungen von Gott, der in seinem innersten Wesen Liebe ist? Und vor allem: welche handlungsleitende Ethik hinsichtlich Gewalt und Gewaltfreiheit erwächst aus den jeweiligen Gottesbildern?

„Friedensbewegungen in Ost und West in den 80er Jahren“

Seminar: 51-xx.xxx

2 st., Mo 12-14, Ort siehe: Vorlesungsverzeichnis Ev. Theologie oder STiNE

Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken

Die 80er Jahre sind die Jahre großer Umbrüche in Ost und West. Die Friedensbewegung erlebte ihren bisherigen Höhepunkt in den beiden deutschen Staaten, aber auch weit darüber hinaus - im politischen Bereich ebenso wie in der Ökumene. Die Veranstaltung wird anhand zeitgenössischer Quellen einen Einblick in die damaligen Diskussionen und Ereignisse erarbeiten und zur Diskussion der Frage anregen, welche theologischen und ethischen Argumentationen der damaligen Protagonisten über die zeitgenössische Dimension hinaus von Bedeutung sind.

„Verhandlungen der Vereinten Nationen zu Wissenschafts- und Technikfragen mit Rollenspielen: Überprüfungskonferenz zum Biowaffenabkommen“

Blockseminar: 66-663 [30]

Vorbesprechung: Di 20.10.2011 von 12:15-13:45 Uhr, Beim Schlump 83, Raum 02/023

Dr. Iris Hunger, Simon Hebel

„Fundamentalismus – Phänomene, Anliegen, Funktionen“

Ringvorlesung: XX-xx.xxx

2 st., Mo 18.15 – 19.45 Uhr, ESA 1, Hörsaal J

Dr. des. Handan Aksünger, Prof. Katajun Amirpur, Dr. Yasar Aydin, Dr. Ursula Mihciyazgan, Prof. Rainer Tetzlaff, Prof. Wolfram Weiße

„Carl-Friedrich von Weizsäcker-Friedensvorlesung: Science Diplomacy - Internationale wissenschaftliche Kooperation für Frieden und nachhaltige Entwicklung“

Vorlesung: 66-654

2st., Do 14:00-16:00 Uhr, VMP 6, Hörsaal E bzw. ESA W , Saal 221

Beginn: 20.10.2011, ESA W, Saal 221

Prof. Dr. Martin B. Kalinowski

Unter Science Diplomacy wird die Rolle von Wissenschaft verstanden, zur Friedensbildung und zur Völkerverständigung beizutragen. Dies kann etwa durch den Transfer von Wissen und die Gewinnung von neuen Erkenntnissen geschehen, etwa zur Konfliktbewältigung und zum Wiederaufbau in Nachkriegsgesellschaften oder fragilen Staaten. Dies kann aber auch schon durch persönliche Begegnungen und nicht zuletzt durch das Aufrechterhalten von Kommunikationswegen erreicht werden, wenn auf dem diplomatischen Feld eisige Spannungen herrschen. Science Diplomacy ist besonders gefragt für globale Herausforderungen der Menschheit, die einzelne Länder alleine nicht lösen können, wie Klimawandel, Armut, Welternährung, nukleare Proliferation oder Infektionsausbreitung. Um diese Ziele durch verstärkte Wissenschaftsdiplomatie zu fördern, sind jüngst zahlreiche Initiativen gestartet worden, u.a. von der Royal Society in England, von der National Academy of Science, der American Association for the Advancement of Science (AAAS) und auch vom Office of Science and Technology Policy des Weißen Hauses in den USA. Präsident Barack Obama hatte auf seiner Rede in Kairo am 4. Juni 2009 unter dem Stichwort "The new beginning" verkündet, dass die USA ein neues Programm zur partnerschaftlichen Entwicklung von Wissenschaft und Technologien in Ländern mit muslimischer Mehrheit auflegen werden.

In dieser Ringvorlesung werden Aktivitäten in Hamburg vorgestellt, die in dem hier genannten Sinne als Science Diplomacy aufgefasst werden können. Das Ziel dieser Veranstaltung ist einerseits beispielhaft zu zeigen, welchen Beitrag zu Frieden und Völkerverständigung die Wissenschaft in Hamburg bereits leistet. Andererseits soll angeregt werden, die passenden Forschungsaktivitäten in Hinblick auf das Leitbild von Science Diplomacy auszuweiten und darzustellen. Das Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) der Universität Hamburg möchte mit dieser Ringvorlesung den Impuls geben, ein gemeinsames Selbstverständnis zu entwickeln, demzufolge die Internationalisierung der Universität Hamburg mit den Zielen von Science Diplomacy eine zusätzliche Motivation erhält.

„Naturwissenschaft und Friedensforschung: Science Diplomacy - Internationale wissenschaftliche Kooperation für Frieden und nachhaltige Entwicklung“

Proseminar: 66-661 [25]

2st. Di 14:15-15:45 Uhr, Beim Schlump 83, Raum 02/023

Beginn: 18.10.2011

Prof. Dr. Martin B. Kalinowski, Markus Kohler

Begleitseminar zur gleichnamigen Vorlesung

„Climate Security, Natural Resources and Conflict Geography“

Vorlesung: 66-656

3st. Mi 16:15-18:30 Uhr, Grindelberg 5 (KlimaCampus), Raum 008

Beginn: 19.10.2011

Prof. Michael Brzoska, Prof. Jürgen Oßenbrügge, Prof. Dr. Jürgen Scheffran

Based on a framework of human-environment interactions, the class will focus on the security and conflict dimensions of natural resources and environmental change, in particular climate change. Based on an analysis of the geographic distribution of natural resources and environmental change, the conditions and factors of resource conflicts will be critically assessed and discussed, referring to the literature on environmental conflicts and the tragedy of the commons. Particular attention will be given to the recent debate on climate change and security where a conceptual framework will be presented on the complex climate-society interaction, with linkages between climate stress, natural resources, human needs, societal stability and violent conflict. To validate models and hypotheses on these relationships it is important to develop indicators and data on instability and conflict events. Based on the assessment of climate security risks by the German Advisory Council on Global Change, major conflict constellations will be analyzed, including water scarcity, food insecurity, flood disasters and environmentally-induced migration. A key issue will be the comparative analysis of different regional case studies for hot spots of climate change and environmental conflicts. After assessing the nexus of interrelated problems, a view will be given to the emerging policy debates on resource conflicts and the securitization of climate change and institutional processes to address these issues in security and climate policy, including international negotiations. Finally, integrated approaches to human-environment interactions and environmental policies will be introduced and discussed, including climate change mitigation and adaptation, concepts of environmental and human security, sustainable peace, international cooperation and conflict management, global governance and stakeholder participation.

**Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen unter:
www.znf.uni-hamburg.de/Friedensbildung**

Im Rahmen des interdisziplinären Lehrangebotes ‚Friedensbildung/ Peacebuilding‘ kann im freien Wahlbereich wieder ein

einjähriges Curriculum Friedensbildung-Peacebuilding

mit 12 Leistungspunkte studiert werden, das aus folgenden Veranstaltungen besteht:

- *Ringvorlesung* ‚Friedensbildung‘ im WS 2011/12, Do 16:15 -17:45, VMP 6, Hörsaal C, Beginn: 20.10. 2011 (LV-Nr.:87-01.001) und
- *Theorieseminar* ‚Grundbegriffe und Leitideen der Friedens- und Konfliktforschung‘ im WS 2011/12 (LV-Nr.: 87-01.002) und
- *Anwendungsseminar* im SS 2012 (LV-Nr.: 87-02.002) (Blockseminar) und
- *Sommer-Kurse zu „Friedensbildung“ PS Es können auch mehrere Nummern werden* Ende August/ Anfang September 2012).

Die Teilnahme ist nur möglich nach **verbindlicher Anmeldung** zum gesamten Curriculum. Bevor Sie sich also bewerben, prüfen Sie genau, ob Ihr Hauptstudium eine Teilnahme an **allen** Veranstaltungen erlaubt. Sie blockieren ansonsten Plätze, die Mitstudierende möglicherweise gerne gehabt hätten.

Um sich zu bewerben, schicken Sie **bis zum 20.08. 2011** an:
Friedensbildung@uni-hamburg.de

- a. ein formloses Anschreiben mit Ihren Personendaten, Postanschrift, Telefonnummer, Matrikelnummer, Studienfach, Fachsemester, geplantes Ende Ihres Studiums und gültiger Emailadresse
- b. eine schriftliche Darlegung Ihrer Motivation unter Berücksichtigung folgender Fragen: welche persönlichen und inhaltlichen Motive, welche Hintergründe und Ziele verbinde ich mit der Teilnahme an dem Curriculum?
- c. einen kurzen Überblick über die Erfahrungen und Kompetenzen, auf die Sie bei der Teilnahme aufbauen können

Die Teilnehmerschaftszahl ist auf 30 Plätze begrenzt.

Bei Zulassung zum Curriculum werden Sie automatisch für alle vier Veranstaltungen in STiNE eingebucht.

Der **Bewerbungsschluss** für die verbindliche Anmeldung ist der **20.08. 2011**

Friedensbildung – Grundlagen und Fallbeispiele

WS 2011/12 Ringvorlesung: 87-01.001

ZEIT UND ORT

20.10.11 – 02.02.12, donnerstags, 16.15 bis 17.45 Uhr, Hörsaal C, Philosophenturm, Von-Melle-Park 6

Friedensbildung stärkt die Wahrnehmung und vermittelt Fähigkeiten zum konstruktiven Umgang mit Konflikten. Konflikte entstehen immer wieder neu. In dieser Vorlesung werden eine Reihe von Konfliktfeldern vorgestellt und es werden Ansätze zu ihrem Verständnis und zu ihrer konstruktiven Bearbeitung vermittelt. Das Thema wird hier in einem doppelten Sinn verstanden: Zum einen wird Bildung als „Arbeit an der Kultivierung der Gesellschaft und der eigenen Biografie“ verstanden (*Martin Kahl*), zum anderen bedeutet Friedensbildung auch die theoriegeleitete Praxis der friedlichen Klärung und nachhaltigen Lösung von politischen und sozialen Konflikten.

Mitglieder des Initiativkreises Friedensbildung aus den Bereichen Politische Wissenschaft, Psychologie, Rechtswissenschaft, Medizin, Physik und Theologie sowie einige Gäste bieten einen Einstieg in das Themengebiet. Für Studierende der Universität besteht die Möglichkeit, im Rahmen einer Klausur Leistungspunkte für den Wahlbereich Friedensbildung zu erwerben.

20.10.2011

Aufreizung zum Krieg – Formierung von Soldaten und Gesellschaften

Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken, Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr, Strausberg und Fb Theologie, Universität Hamburg

10.11.2011

Bürgerkrieg und Friedensprozess in Nordirland

Dr. Corinna Hauswedell, Conflict Analysis and Dialogue (CoAD), Bonn

17.11.2011

Gewaltprävention in Hamburger Schulen

Dieter Lünse, Institut für Konfliktaustragung & Mediation, Hamburg

27.10.2011

Frieden von unten. Die Friedensbewegung der 1980er Jahre. Vorläufer und Nachfolger

Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken, Prof. i.R. Hartwig Spitzer, Fachbereich Physik und ZNF

24.11.2011

Umgang mit häuslicher Gewalt im arabischen Raum

Barbara Franke, NN, Institut für Rechtsmedizin, Universitätsklinikum Eppendorf (UKE)

03.11.2011

Grundlagen der europäischen Friedensordnung seit 1945 - Europarat, NATO, EU, OSZE

Prof. Dr. Cord Jakobeit, Institut für Politische Wissenschaft (IPW), Universität Hamburg

01.12.2011

Jugendliche in gewaltsamen Lebenswelten des globalen Südens

Dr. Sabine Kurtenbach, Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien GIGA, Hamburg

08.12.2011

**Politisch-psychologische Konfliktmoderation
- Beispiele aus Moldova und Palästina/ Israel**

Prof. Dr. Alexander Redlich, Fachbereich Psychologie

15.12.2011

**Restaurative Gerechtigkeit als Weg zur
Friedensbildung und Versöhnung – unterschiedliche Rechtssysteme und Gerechtigkeitsstrukturen (Teil 1)**

Prof. Dr. Fernando Enns, Fachbereich Evangelische Theologie, Leiter der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen, Universität Hamburg und Freie Universität Amsterdam

22.12.2011

**Restaurative Gerechtigkeit als Weg zur
Friedensbildung und Versöhnung – unterschiedliche Rechtssysteme und Gerechtigkeitsstrukturen (Teil 2)**

Prof. Dr. Fernando Enns, Universität Hamburg und NN

12.01.2012

Politische Umbrüche – Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Umbrüche im sowjetischen Einflussbereich 1989/90 und in arabischen Ländern 2011

Dr. Ulrike Borchardt, IPW und AKUF, Universität Hamburg, Prof. Dr. Frank Golczewski, Professur für Osteuropäische Geschichte, Universität Hamburg

19.01.2012

Zur Menschenrechtsproblematik an den EU-Außengrenzen

Dr. Ulrike Borchardt, IPW und Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung AKUF, Universität Hamburg

26.01.2012

Friedenssicherung als Menschenrecht – UN-Peacekeeping im Wandel (Afghanistan, Libyen)

Prof. Dr. Stefan Oeter, Institut für Internationale Angelegenheiten, Universität Hamburg

02.02.2012

Abschlussklausur

KOORDINATION:

Dr. Ulrike Borchardt, Dozentin am Institut für Politikwissenschaft und Mitglied der AKUF, Universität Hamburg / Prof. i.R. Dr. Hartwig Spitzer, Department Physik und Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF), Universität Hamburg

Theorie-Seminar 87-01.002 im Wintersemester 2011/12:

Grundbegriffe und Leitideen der Friedens- und Konfliktforschung

Angelika Dörfler-Dierken, Wolfgang Schreiber, Hartwig Spitzer

1. Sitzung Begrüßung und Einführung
2. Sitzung Gerechter Krieg
3. Sitzung Krieg und Frieden (Definitionen)
4. Sitzung Frieden und Gerechtigkeit
5. Sitzung Alexander Mitscherlich: Die Idee des Friedens
und die menschliche Aggressivität
6. Sitzung Gewaltbegriffe und Gewaltformen
7. Sitzung Hannah Arendt: Gewalt in der Diktatur
8. Sitzung Johann Galtung: Strukturelle Gewalt
9. Sitzung Religion und Gewalt am Beispiel Nordirland
10. Sitzung Konflikt und Konfliktformen
11. Sitzung Friedfertige Gesellschaften – aus Sicht der Ethnologie
12. Sitzung Konfliktbearbeitung: Dieter Senghaas
13. Sitzung Versöhnungsprozesse (Südafrika) u. Stasi-Aufarbeitung
14. Sitzung Seminaerauswertung

Der Initiativkreis

Ulrike Borchardt, Dr. phil, ist Diplom-Politologin und Lehrkraft für besondere Aufgaben im Bereich Internationale Beziehungen im Institut für Politikwissenschaft, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Hamburg, und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF). [www.akuf.de]

Angelika Dörfler-Dierken ist apl. Prof. für Kirchengeschichte mit den Schwerpunkten Frömmigkeit und Politische Ethik. Sie ist Wissenschaftliche Direktorin am Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr. [www.sowi.bundeswehr.de]

Fernando Enns ist Professor für Systematische Theologie an der Freien Universität Amsterdam und Leiter der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen im Fachbereich Ev. Theologie der Universität Hamburg. F. Enns forscht und lehrt zum Potential von Gewalt(freiheit) in Religion und Theologie. [www.theologie.uni-hamburg.de/afk/afk.html]

Fionna Klasen ist promovierte Diplom-Psychologin und Leiterin des Research Center Children for Tomorrow am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Sie hat mit einem Projekt zu Traumatisierung und Rehabilitation von Kindersoldaten im nördlichen Uganda promoviert. [www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/kinderpsychiatrie]; [www.children-for-tomorrow.de]

Gordon Mitchell ist Professor für Religion und Interkulturelle Bildung an der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft. Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind das Verhältnis zwischen ästhetischer und politischer Bildung sowie Philosophie- und Religionspädagogik [<http://epb.uni-hamburg.de/de/personen/mitchell>]

Alexander Redlich forscht und lehrt als Professor am Fachbereich Psychologie zum kommunikativen Umgang mit zwischenmenschlichen Konflikten innerhalb und zwischen sozialen Gruppen. [www.beratung-u-training.de]

Wolfgang Schreiber, Diplom-Mathematiker. Er ist Leiter der Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF) am Institut für Politikwissenschaft der Universität (www.akuf.de)

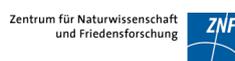
Hartwig Spitzer ist Prof. i. R. im Department Physik und Vorsitzender der Gemeinsamen Kommission des Carl-Friedrich von Weizsäcker Zentrums für Naturwissenschaft und Friedensforschung sowie assoziiertes Mitglied. Er arbeitet u.a. zu vertrauensbildenden Maßnahmen in der Rüstungskontrolle (Open Skies–Vertrag). [www.znf.uni-hamburg.de]

Kerstin Stellermann, Dr. med., ist Oberärztin in der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kinder- und Jugendalters im Universitätsklinikum Eppendorf.

Wolfram Weiße ist Professor für Religionspädagogik mit Schwerpunkt interreligiöser Dialog und Direktor der Akademie der Weltreligionen. In der Akademie sind Theologien der Weltreligionen (mit Schwerpunkt Islam) in einer Dialogorientiertheit vertreten. [www.zwid.uni-hamburg.de]; [www.redco.uni-hamburg.de]



AKUF/FKRE



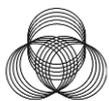
Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung



Fakultät für Geisteswissenschaften
Fachbereich Evangelische Theologie
Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf



IFSH
Institut für Friedensforschung
und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg

